

# fsk

## Kino

Heft #03 / 2019



u. a. in diesem Heftchen:

Talking Money (Cover) · Die Maske · Vakuum · Of Fathers and Sons · Mid90s · Der Fall Sarah und Saleem ·

CH/DE 2017, 83 Min.

**Buch, Regie,  
Kamera:**  
Sebastian  
Winkels

**Schnitt:**  
Frederik Bösing

Sebastian Winkels (7 Brüder) neuer Dokumentarfilm beginnt mit einem Zitat von Karl Marx: „Geld ist keine Sache, sondern ein soziales Verhältnis.“ Was folgt, sind Beobachtungen von Beratungsgesprächen in Banken in acht verschiedenen Ländern: von Benin bis Pakistan, von Bolivien bis in die Schweiz. Während die einen Geld anlegen möchten, weil sie viel mehr verdienen, als sie zum Leben brauchen, benötigen die anderen einen Kredit – mal geht es um kleinere Beträge für die Renovierung der Wohnung, mal müssen existentielle Probleme gelöst werden. Ob ver- oder ausleihen – alle sollen beim Beratungsgespräch viel von sich Preis geben. Die Kamera beobachtet von der Beraterseite aus die Regeln des Spiels, bei dem geblickt, um Hilfe gebeten oder Macht ausgespielt wird.

„Die intimen Geldgespräche bei der Bank entwerfen ein Spektrum sozialer Bilder, die um Fragen von Teilhabe und Ausgeschlossenheit, von Vertrauen und Kontrolle kreisen. Überraschend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Regeln des Systems auf beiden Seiten akzeptiert werden. Als Kunden scheinen wir auf der ganzen Welt im gleichen Boot zu sitzen, niemand kann sich erlauben, außerhalb davon zu agieren.

Ich bin allen Beteiligten sehr dankbar, dass sie den Mut und das Vertrauen hatten, uns zu unterstützen. Die Banken waren in dieser Hinsicht die weitaus schwierigeren Kandidaten: ganze acht haben uns, teils erst nach Jahren, eine Drehgenehmigung gegeben. Ich bin übrigens davon überzeugt, dass es einfacher ist, eine Bank auszurauben, als in ihr zu drehen.“ Sebastian Winkels

Am Sa., 30.3. 18:00 mit anschließendem Filmgespräch mit Regisseur Sebastian Winkels





Die Kamera fährt durch eine Scheibe und zeigt bewegungslose Gesichter, von denen man zunächst vermuten könnte, dass es sich um Passagiere einer frühmorgentlichen Straßenbahn handelt. Dann enthüllt sie den wahren Charakter der Szenerie: Ein Supermarkt lockt mit Flat-Screen-Glotzen, allerdings nur für Schnäppchenjäger\*Innen, die bereit sind, sich beim Run auf die Ware bis auf die Unterwäsche auszuziehen. Und so spielen sich bizarre Szenen ab: Halbnaakte Körper balgen sich um die Geräte und fügen einander allerlei Gemeinheiten zu, um sich die begehrten Stromfresser zu sichern. Jacek (Mateusz Kosciukiewicz), der zu Heavy Metal in seinem kleinen roten Polski Fiat durch die Gegend brettert, erkämpft sich einen. Jacek und Dagmara (Małgorzata Gorol) sind Lula und Sailor aufm Dorf, allerdings werden sie nur von der Stumpfheit der Mitbewohner des platten Landes bedroht. Aber ist die harmloser als die Alptraumlandschaft eines David Lynch?

Nein. Die riesige, im Bau befindliche, die Landschaft erschlagende Jesus-Statue, enthüllt einen Realitätsverlust und Rückfall in vergessen geglaubte Zeiten, die das 21. Jahrhundert so unappetitlich machen. Jacek arbeitet auf der Baustelle bis zum Sturz vom Gerüst, dem Wendepunkt des Films, der den Anfang seiner Passionsgeschichte bedeutet. Er wird von den Toten auferstehen, unerkannt unter seinesgleichen weilen und die Suche fortsetzen, die Małgorzata Szumowskas Protagonisten in „Body“ angefangen haben. Der ruhige Strom der Film erzählung wird immer wieder von Tableaus unterbrochen, die das Geschehen ungemein verdichten, man schaut sie erst an wie etwas Fremdes, um dann die Homogenität zu erkennen und zu genießen. Die Sicherheit der Filmemacherin, aus den vermeintlich nicht zusammenfügbaren Teilen etwas zu erschaffen, was über der Summe dieser steht, ist erstaunlich.

Małgorzata Szumowskas Thema sind Menschen, die Schwierigkeiten haben, ihre Existenz mit dem nötigen Glauben zu unterfüttern, sie zweifeln, stolpern und sie fallen. Aber es gibt ein Licht am Ende des Tunnels und es ist kein Zug. Die Regisseurin verspricht ihren Figuren kein Paradies, aber Ehrlichkeit und Würde. Gleichzeitig demontiert sie die polnische Staatsreligion und beschäftigt sich mit der Absurdität des Geschehens in und um die starre Festung Katholizismus, die derzeit gut im Futter steht.

*Twarz*  
*PL 2018, 91 Min., poln.*  
*OmU*  
**Regie:**  
**Małgorzata Szumowska**  
*Kamera:*  
*Michał Englert*  
*Montage: Jacek Drosio*  
*mit:*  
*Mateusz Kościukiewicz*  
*Agnieszka Podsiadlik*  
*Małgorzata Gorol*  
*Roman Gancarczyk*  
*Dariusz Chojnacki*



MX/US 2018, 135  
Min., span. OmU

**Regie & Buch:**  
Alfonso Cuarón

**Kamera:**  
Alfonso Cuarón,  
Galo Olivares  
**Schnitt:**  
Alfonso Cuarón,  
Adam Gough  
**mit:**  
Yalitza Aparicio,  
Marina de Tavira,  
Diego Cortina Autrey

**A**bu Osama, zur Drehzeit Mitte 40, lebt mit seinen zwei Frauen und 12 Kindern in Syrien. Der Fachmann für Autobomben und Minenentschärfung hat die Al-Nusra-Front mitbegründet und träumt vom Kalifat. Besonders stolz wäre er, würden seine geliebten acht Söhne an der Errichtung mitarbeiten, weshalb sie so früh wie möglich zu Kämpfern ausgebildet werden sollen. Als besonderes Geschenk und Zeichen Gottes wertet er, dass sein Jüngster an einem 9. September zur Welt kam.

Talal Derki stammt aus Damaskus, studierte Regie in Athen und lebt seit 2014 in Deutschland. Nach seinem Dokumentarfilm „Rückkehr nach Homs“ wollte er eine tiefere Innenansicht von Dschihadisten bekommen, und sich dabei vor allem der Situation von Kindern widmen. Als er auf Abu Osama traf, gab er sich als gottesfürchtiger Reporter aus, der von Ruhm und Macht der Islamisten berichten wolle, und durfte nach einiger Zeit ungehindert beim männlichen Teil

der Familie drehen. Besonderes Augenmerk richtete er dabei auf die beiden ältesten Jungen, Osama (13) und Ayman (12). Im Zeitraum von zwei Jahren lebten er und sein Kameramann Kahtan Hasson 300 Tage den streng religiösen Alltag mit. Dies und die stets vorhandene Gefahr der Enttarnung brachten den Regisseur oftmals an seine psychischen Grenzen.

»Wenn wir Bilder aus diesem Krieg sehen, haben wir häufig das Gefühl, dies sei eine irrealer Parallelwelt. Deshalb wollte ich in OF FATHERS AND SONS – DIE KINDER DES KALIFATS eine direkte Beziehung zwischen Protagonisten und Publikum herstellen. Ich wollte die Zuschauer – durch die Bilder meiner Kamera – mitnehmen auf meine Reise. ...

Ich bin Osama und Ayman in ein Trainingscamp für junge Kämpfer gefolgt und habe angefangen zu verstehen, wie die Kinder beeinflusst werden, und dass sie tatsächlich keine Chance haben, sich frei zu entscheiden. Wie werde ich zu dem, der ich bin? Wo ist Hoffnung? Wie wird die Zukunft aussehen? Welche Wahl haben wir?« Talal Derki

Am Donnerstag, den 21.3., 20:15 in Anwesenheit von Produzent Hans Robert Eisenhauer und Thomas Mücke vom Violence Prevention Network



## Der Fall Sarah und Saleem



**S**arah führt ein kleines Cafe in Jerusalem, Saleem ist Lieferant. Obwohl jeweils verheiratet, beginnen sie eine leidenschaftliche Affäre miteinander. Was normalerweise eine private, nur moralisch zu behandelnde Sache wäre, entwickelt sich in diesem Fall zu einer hochpolitischen, denn Saleem ist Palästinenser, Sarah jüdische Israelin. Als sie ausnahmsweise zusammen in Bethlehem eine Bar besuchen, wird ein aufdringlicher Gast misstrauisch und ahnt, dass Sarah Jüdin ist. Das hat Folgen für Saleem, der sich beim polizeilichen Verhör nur mit einer Notlüge herauswinden kann, die wiederum Sarah in den Fokus des israelischen Geheimdienstes stellt. Für ihren Mann David, einem Armee-Offizier, kann dies äußerst unangenehm werden, und auch Saleems schwangere Frau Bisan erfährt von der Affäre. Ihr Mann sitzt da schon in israelischer Haft und wird von palästinensischer Seite als Held gefeiert. Als die Situation für alle immer auswegloser wird, versuchen die beiden Frauen eine Annäherung, um zu retten, was zu retten ist.

PS/NL/DE/MX 2018,  
127 Min., Arab./  
Hebr./Engl. OmU

**Regie: Muayad Alayan**

**Kamera:**  
Sebastian Bock  
**Schnitt:**  
Sameer Qumsiyeh  
**mit:**  
Maisa Abd Elhadi,  
Adeeb Safadi,  
Sivane Kretchner,  
Ishai Golan

„Regisseur Muayad Alayan inszeniert die Teilung Jerusalems und das politische Minenfeld des Nahostkonflikts ... nicht mit Hilfe symbolischer Überformungen, mit denen Konflikte, Teilung und Segregation oft dargestellt werden. „Der Fall Sarah & Saleem“ dekonstruiert nicht vordergründig den Machtapparat und das dazugehörige Weltbild, das die eigene Sicherheit nur mit militärischer und nachrichtendienstlicher Übermacht zu gewährleisten behauptet.

Es sind vielmehr die persönlichen Probleme und existenziellen Ängste der Menschen, anhand derer Alayan die Tragik der Situation zuspitzt: Sarah muss ihre Bedürfnisse hinter der Sicherheit Israels zurückstellen, die ihr Mann als ranghoher Offizier mit zu verantworten hat. Saleem wiederum schafft es nicht, sich die finanzielle Unabhängigkeit von der Familie seiner Frau zu erarbeiten. Ihre Affäre ist eine Flucht vor den familiären und politischen Strukturen, die ihr Leben bestimmen; der Ehebruch ein persönlicher Verrat, den die Staatsbehörden als Landesverrat deklarieren.“ Karsten Mund | Filmdienst

Preview am 13.3. um 20:15 mit anschließendem Filmgespräch mit Muayad Alayan



**DIE MASKE OmU**

ab 14. März

Polnisch mit deutschen Untertiteln

**Der Fall Sarah & Saleem OmU**

ab 13. März

Arabisch/Hebräisch mit deutschen Untertiteln  
→ am Premiere 13.3. mit Filmgespräch

**Vakuum**

ab 14. März

→ am 14.3. mit Filmgespräch

**OF FATHERS AND SONS OmU**

ab 21. März

Arabisch mit deutschen Untertiteln  
→ am 21.3. mit Filmgespräch

**MID 90s OmU**

ab 7. März

Englisch mit deutschen Untertiteln

**DAS HAUS AM MEER OmU**

ab 23. März

Französisch mit deutschen Untertiteln

**TALKING MONEY OmU**

ab 28. März

verschd. Sprachen mit deutschen Untertiteln  
→ am 30.3. mit Filmgespräch

**ASCHE IST REINES WEISS OmU**

Mandarin mit deutschen Untertiteln

**CAPERNAUM OmU**

Arabisch mit deutschen Untertiteln

**EIN KÖNIGLICHER TAUSCH OmU**

Französisch mit deutschen Untertiteln

**ROMA OmU**

Spanisch mit deutschen Untertiteln

**Do., 7.3.**

17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Mid90s  
20.30 Asche ist reines Weiß

**Fr., 8.3.**

17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Roma  
20.30 Asche ist reines Weiß

**Sa., 9.3.**

12.30 Asche ist reines Weiß  
13.15 Ein königlicher Tausch  
15.15 Roma  
15.15 Capernaum  
17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Roma  
20.30 Asche ist reines Weiß

**So., 10.3**

11.00 Rafiki  
11.00 Capernaum  
13.00 Ein königlicher Tausch  
13.30 Mid90s  
15.15 Roma  
17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Roma  
20.30 Asche ist reines Weiß  
20.30 Asche ist reines Weiß

**Mo., 11.3.**

17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Roma  
20.30 Asche ist reines Weiß

**Di., 12.3.**

17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Roma  
20.30 Asche ist reines Weiß

**Mi., 13.3.**

17.45 Asche ist reines Weiß  
18.00 Can you ever forgive me?  
20.15 Der Fall Sarah & Saleem ☺  
20.30 Roma

Alle Angaben ohne Gewähr!

☺ / ☺☺☺ = mit Gast / mit Gästen

**OmU** = Originalsprache m. deutschen Untertiteln

**Do., 14.3.**

17.45 Die Maske  
18.00 Der Fall Sarah & Saleem  
19.45 Vakuum ☺☺  
20.30 Die Maske

**Fr., 15.3.**

17.45 Die Maske  
19.00 Vakuum  
19.45 Die Maske  
20.45 Der Fall Sarah & Saleem  
21.30 Asche ist reines Weiß

**Sa., 16.3.**

13.30 Roma  
13.45 Mid90s  
15.30 Can you ever forgive me?  
16.15 Asche ist reines Weiß  
17.45 Die Maske  
19.00 Vakuum  
19.45 Die Maske  
20.45 Der Fall Sarah & Saleem  
21.30 Asche ist reines Weiß

**So., 17.3.**

11.30 Mid90s  
11.30 Ein königlicher Tausch  
13.15 Can you ever forgive me?  
13.30 Roma  
15.30 Der letzte Jolly-Boy  
16.15 Asche ist reines Weiß  
17.45 Die Maske  
19.00 Vakuum  
19.45 Die Maske  
20.45 Der Fall Sarah & Saleem  
21.30 Asche ist reines Weiß

**Mo., 18.3.**

17.45 Die Maske  
19.00 Vakuum  
19.45 Die Maske  
20.45 Der Fall Sarah & Saleem  
21.30 Asche ist reines Weiß

**Di., 19.3.**

17.00 Austreibung d. Armen. Volkes  
17.45 Die Maske  
19.00 Vakuum  
19.45 Die Maske  
20.45 Der Fall Sarah & Saleem  
21.30 Asche ist reines Weiß

**Mi., 20.3.**

17.45 Die Maske  
19.00 Vakuum  
19.45 Die Maske  
20.45 Der Fall Sarah & Saleem  
21.30 Asche ist reines Weiß

genaues Programm ab 21.3. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

**Do., 21. - Mi., 27.3.**

neu im Programm

- Of Fathers and Sons
- Das Haus am Meer

**Do., 28.3. - Mi., 3.4.**

neu im Programm

- Talking Money

**Sondervorstellungen:**

**So., 17.3. 15:30**

- **DER LETZTE JOLLY-BOY**  
→ zu Gast : Reg. Hans-Erich Viet

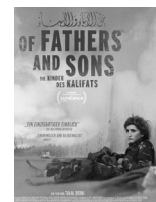
**Di., 19.3. 17:00**

- **DIE VERTREIBUNG DES ARMENISCHEN VOLKES**

**So., 31.3.**

- **SPREELAND FONTANE**  
vorauss. mit Filmgespräch

**das Programmheft ab 4.4.2019  
erscheint am 2.4.2019**



## Vakuum

**E**in gutbürgerlich situiertes Paar steht kurz vor seinem 35. Hochzeitstag, als Meredith (Barbara Auer) erfährt, dass sie nach einer Blutspende HIV positiv getestet worden ist. Schockiert und nach einiger Recherche bekommt sie heraus, dass ihr Mann André (Robert Hunger-Bühler) der Überträger ist, der sich seinerseits offenbar bei Prostituierten angesteckt hat.



Aus dieser Konstellation ergeben sich scheinbar unauflösliche Schuldverstrickungen, auch Schamgefühle. Aber vor allem steht Meredith vor einem Scherbenhaufen, den sie nicht mehr einfach zusammensetzen kann. Selbstverständlichkeiten und Gewissheiten bieten keinen Halt mehr. Auf sich allein gestellt, erkennt sie von jetzt auf gleich ihre soziale Isolation und nur allmählich wächst in ihr eine Skepsis ihrem vormaligem Leben gegenüber. Dann ahnt sie, dass aus ihrer Krankheit eine Chance erwächst, die vielleicht ein Neuanfang bedeuten könnte.

Die Geschichte erlaubt sich keine Schlenker und bleibt ganz nah an der minimalen Handlung. Gerade durch die unaufdringliche, gleichzeitig betörende Schlichtheit wird die Komplexität erst richtig augenfällig. Der Film arbeitet mit Andeutungen, hält sich mit einer Überfrachtung von Symbolen weitgehend zurück. Im zurückhaltenden, subtilen Spiel von Barbara Auer spiegelt sich die Verwandlung von einer gesicherten, abgeklärten und verfestigten Welt in eine löcherige, wache Existenz. Nicht zuletzt ist es ein Film über eine Emanzipation mit mehr ängstlichen als kämpferischen Momenten, der bis zum Ende seine Melancholie keineswegs verschweigen will. (Michael Schmitz | indiekino)

*DE2018, 80 Min., Regie & Drehbuch: Christine Repond, Kamera: Aline László, Schnitt: Ulrike Tortora, mit: Barbara Auer, Robert Hunger-Bühler*

Am 14.3. mit Filmgespräch mit Barbara Auer und Christine Repond



## Mid90s

**S**tevie ist 13, wirkt aber noch wesentlich jünger. In L.A. ist es wie immer Sommer, und Stevie will zu den Großen dazugehören. Zu Hause tyrannisiert ihn sein älterer Bruder, seine alleinerziehende Mutter ist selten da. Als Stevie im örtlichen Skateboard-Laden eine Gruppe cooler Typen kennenlernt, ändert sich alles: Das Ninja-Turtles-Poster wird durch ein Pin-up-Girl ersetzt, nachts wird vor dem Haus Skaten trainiert, und bald raucht Stevie seine erste Zigarette.



Schauspieler Jonah Hill (*The Wolf of Wall Street*) lässt in seinem Regiedebüt mit viel Liebe zum Detail die 90er-Jahre wieder auferstehen. Mit großer Leichtigkeit und viel Musik erzählt er von der schwierigen Suche eines Teenagers nach Anerkennung und nach den richtigen Freunden. Zwischen Mixtapes, VHS-Camcordern, Nintendo Playstation und mit einer gehörigen Portion Nostalgie entführt uns Hill in seinem auf 16mm gedrehten Film in die Welt eines Jungen, der seine Grenzen austestet und droht, zu schnell erwachsen zu werden.

*US 2018, 85 Min., engl. OmU, Regie, Buch: Jonah Hill, Kamera: Christopher Blauvelt, Schnitt: Nick Houy, Musik: Trent Reznor, Atticus Ross, mit: Sunny Suljic, Katherine Waterston, Lucas Hedges, Na-Kel Smith, Olan Prenatt*

ÜBER 30 AUSZEICHNUNGEN, MEHR ALS 100 FESTIVALS



بين الأبناء والأبناؤ

# OF FATHERS AND SONS

DIE KINDER  
DES KALIFATS

OSCAR<sup>®</sup> NOMINIERUNG  
BESTER DOKUMENTARFILM

„EIN EINZIGARTIGER EINBLICK“  
- THE HOLLYWOOD REPORTER

„EINDRINGLICH UND BILDGEWALTIG“  
- VARIETY

AB 21. MÄRZ  
IM KINO

EIN FILM VON TALAL DERKI



WWW.OFFATHERSANDSONS-FILM.DE



seit 1984



**HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering

Oranienstraße 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21

oranienstraße 21

10999 berlin-kreuzberg

tel 030 / 615 22 26



Es ist mehr als ein Motiv, es ist beinahe ein Genre des psychologisch-realistischen Kinos: Das Familienfest bei dem alte Wunden und schöne Erinnerungen, die sprichwörtlichen Leichen im Keller und die verschütteten Emotionen zum Vorschein kommen. Zu dem Topoi dieses Genres gehören der Anlass, ... die „Aufstellung“ der Beteiligten, ... und nicht zuletzt der Ort, dem eine gewisse Magie innewohnt. Ein Haus am Meer zum Beispiel ...



Dass der Film ein großes humanistisches Statement für eine Heimat der Menschen ist, ein Appell für universelle Geschwisterlichkeit und eine Geste gegen die Barbarei der Politik, versteht sich bei diesem Team fast von selbst.“ (Strandgut/Georg Seeßlen) FR 2017, 107 Min., frz. OmU, Regie: Robert Guédiguian, mit: Ariane Ascaride, Jean-Pierre Darroussin, Gérard Meylan, Jacques Boudet

### Sovos (Sondervorführungen)

**Spreeland - Fontane** Für den dritten Teil seiner Trilogie (nach *Rhinland* und *Oderland*) wählt Bernhard Sallmann wieder zeitgenössische märkische Landschaften und Töne als Echoraum für die sorgsam ausgewählten Texte des Autors. Sein Film ist anregende Herausforderung zur Auseinandersetzung mit Fontane und der Welt damals und heute. DE 2018, 79 Min., Regie, Kamera, Schnitt: Bernhard Sallmann (am 31.3. Nachmittags, vorraussichtlich mit anschließendem Filmgespräch)

**Der letzte Jolly-Boy** Leon Schwarzbaum überlebte als Einziger seiner Familie Auschwitz, Buchenwald, Sachsenhausen. Als Jugendlicher spielt er mit seiner ‚Boy Group‘, den „Jolly Boys“, amerikanischen Swing. Heute lebt der 97-Jährige in Berlin. Erst jetzt, im Alter, entwickelt er die Energie, sich zu erinnern – und vor allem: sich zu äußern. Dies tut er heute mit einer Selbstverständlichkeit und gleichzeitig strikten Höflichkeit, die beeindruckt. Wir begleiten Leon Schwarzbaum zum Landgericht Detmold, wo er im Prozess gegen den SS-Mann Reinhold Hanning zum Nebenkläger wird und als einer der Hauptzeugen auftritt. Wir besuchen seine polnische Heimat Bedzin, und wir fahren gemeinsam nach Auschwitz. Außerdem begleiten wir Leon Schwarzbaum, wenn er im Gefängnis von Zeithain mit Insassen spricht und in der Talk-Sendung „Markus Lanz“ über seine Erfahrungen berichtet – eine filmische Reise durch deutsche Wirklichkeit im Gestern und Heute.

DE 2018 105 Min. In Anwesenheit von Hans-Erich Viet am Sonntag, 17.3., 15.30 Uhr

**Die Austreibung des armenischen Volkes in die Wüste** Der Lichtbilder-Vortrag von Armin T. Wegner. Der legendäre Augenzeugenbericht von 1919! Gesprochen von Ulrich Noethen DE 2018, 57 Min. Regie: Ursula von Keitz (Am 19.3. um 17.00)

### ... weiterhin

**Asche ist reines Weiß** Qiao ist weibliches Mitglied einer Gemeinschaft mit ausgeprägten mafiösen Strukturen. Bei einer Auseinandersetzung mit einem verfeindeten Clan rettet sie ihrem Geliebten Bin das Leben, wird verhaftet und verbüßt aus Loyalität und Liebe zu ihm eine fünfjährige Haftstrafe. Nach ihrer Entlassung reist sie Bin in den Süden Chinas hinterher. „Eine traurige Gangsterballade mit sehr lakonischen Dialogen. „Asche ist reines Weiß“ erzählt die Emanzipationsgeschichte einer Frau – aber eben auch die Entwicklung Chinas in den letzten 18 Jahren.“ Deutschlandradio CN/FR 2018, 141 Min., chin. OmU, Regie: Jia Zhang-Ke, Kamera: Eric Gautier, Schnitt: Matthieu Laclau, mit: Tao Zhao, Fan Liao, Zheng Xu, Casper Liang

**Roma** Das Leben einer mexikanischen Familie in den 70er Jahren mit der besonderen Perspektive auf Cleo. Sie ist einerseits die Putzfrau, Köchin, das Kindermädchen der Familie und manchmal verschwimmen die Grenzen, fast wirkt es dann, als wäre sie ein Familienmitglied, wenn alle zusammen vor dem Fernseher sitzen – solange, bis es was zu tun gibt, dann sind die Rollen wieder klar verteilt. 3 Oscars MX/US 2018, 135 Min., span. OmU, Regie: Alfonso Cuaron, mit: Yalitza Aparicio, Marina de Tavira, Diego Cortina Autrey

**Can you ever forgive me?** Lee Israel war eine erfolgreiche Schriftstellerin. Sie ist nicht nett, eine Misanthropin, die gerne zuviel trinkt, und für ihre Katze Jersey mehr Gefühle hat als für die sie umgebenden Menschen. Aus Geldnot kommt ihr die Idee, Briefe bekannter, verstorbener Persönlichkeiten wie Dorothy Parker oder Ernest Hemingway zu fälschen, um sie mit Hilfe ihres exzentrischen Freundes Jack zu verkaufen. Sie ist geradezu perfekt darin, und die Bibliothekare und Sammler sind ganz entzückt über neue, unbekannte Seiten ihrer Idole. US 2018, 107 Min., engl. OmU, Regie: Marielle Heller, mit: Melissa McCarthy, Richard E. Grant, Ben Falcone

## Vorschau ...

**Im Land meiner Kinder** Eigentlich war Dario wegen Stephanie aus Ecuador nach Deutschland gekommen, aber die Behörden gehörten vom ersten Tag zu ihrer Beziehung dazu. In den folgenden 15 Jahren sollten sie ihm insgesamt 10 Visa ausstellen – eine lange Spur aus Papieren, Stempeln, Genehmigungen und Einschränkungen verband Dario mit Deutschland und hielt ihn doch auch immer auf Abstand. Und dann das: Der Erste Bürgermeister von Hamburg lädt Dario ein, Deutscher zu werden. Eine Liebeserklärung? Darío beantwortet sie mit einem zärtlich-ironischen Roadmovie, das seinen verschlungenen Weg vom Land seiner Eltern in das Land seiner Kinder nachzeichnet. DE/CH 2018, 88 Min., Regie: Darío Aguirre, Drehbuch: Darío Aguirre  
Protagonisten: César Aguirre, Mariuxi Guevara, Christa und Andreas Tonn, Stephanie Tonn  
Kamera: Helena Wittmann, Darío Aguirre, Schnitt: Ulrike Tortora, Darío Aguirre (ab 4.4.)



**Bildbuch** Jean-Luc Godard setzt mit seinem neuesten Film sein sich alle Freiheiten nehmendes Spätwerk fort. Ein rauschhafter Gedankenfluss, eine assoziative Collage in fünf Kapiteln. „Die erste Überraschung lautet, wie gegenwärtig dieser Film des 87-jährigen ist. Voll Zorn darüber, dass die Menschheit Trost in falschen Heilsversprechungen sucht und davorsteht, die Demokratie an die 'Idioten an der Macht' zu verraten.“ Dominik Kamalzadeh | Der Standard CH 2018, 85 Min., franz. OmU, Regie: Jean-Luc Godard, Kamera: Fabrice Aragno, Schnitt: Jean-Luc Godard, Fabrice Aragno (ab 4.4.)



**Achtung Berlin** Das Festival um Film aus und über Berlin findet vom 10. - 17.4. statt und zum ersten Mal auch bei uns.

**filmPOLSKA** Vom 25. April - 1. Mai findet wieder (zum 14. Mal) das große polnische Filmfestival in Berlin statt.



**KS Bodenbelagsarbeiten GmbH**  
Wohn- und Gewerbebereiche, Treppenhäuser, Messen

Waldemarstraße 22 - 10999 Berlin  
Tel: (030) 611 077 170 - Fax: (030) 611 077 177  
info@ks-boden.com - www.ks-boden.com

**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1  
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140, N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,  
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei  
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



**Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de  
**Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO**BERLIN



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause

0319

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an  
 Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen  
 Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

